

Inhalt

Ein ganz persönliches Vorwort	17
1 Sportphilosophie	25
1.1 Einführung: Die Gesprächspartner und Einstieg in die Sportphilosophie	25
<i>Vorstellung der Gesprächspartner Prof. Dr. Franz BOCKRATH und Prof. Dr. Volker SCHÜRMANN; Möglichkeiten und Schwierigkeiten einer Sportphilosophie im Rahmen einer (primär empirisch ausgerichteten) Sportwissenschaft; zum Verhältnis von Philosophie und Einzelwissenschaften; Erfahrung und transzendente Bedingungen der Möglichkeit der Erfahrung; zum Sinn bzw. zur Sinnlosigkeit der Frage nach Realismus und Idealismus für die Arbeit des Erfahrungswissenschaftlers; Sportphilosophie als reflexive Wissenschaft mit der Zuständigkeit für die Präsuppositionsanalyse der sportwissenschaftlichen (empirischen) Arbeit; vom Nutzen der Sportphilosophie</i>	
1.2 Problemgegenstände und Forschungsmethodik der Sportphilosophie	32
<i>Körper, Bewegung, Spiel, Leistung, Gesundheit, Gesellschaft/Gemeinschaft/Geselligkeit, Ethos, Sprache, Erkenntnis, Wissenschaft als Themen; die normative, die wissenschaftstheoretische und die gegenstandskonstitutive Dimension der Sportwissenschaft als Problemgegenstand; Forschungsmethodik als zentrales Kriterium für Wissenschaftlichkeit; Forschungsmethoden als praktische Arbeit; Präsuppositionsanalyse als zentrale Methode; Verortung der Präsuppositionsanalyse in Philosophie und Einzelwissenschaften; Einseitigkeiten der Methodenausbildung in den Einzelwissenschaften</i>	
1.3 Sportphilosophie und Theoriebildung	36
<i>Kann man in Nicht-Erfahrungswissenschaften von einem Fortschritt sprechen?; kein Fortschritt als Annäherung an eine 'absolute Wahrheit', aber auch kein Zurückfallen hinter bisherige Erkenntnisse; Fortschritt vs. Verbesserung; Warnung vor falschem Fortschrittspathos; Forderung nach 'Stachel der Kritik'</i>	
1.4 Integration oder Des-Integration der Sportwissenschaft	39
<i>'Eigensinnige' Disziplinen als Voraussetzung für Interdisziplinarität; von Exzellenzclustern zum 'exzellenten Problemlösebrei' (?); die Anbindung der Sportphilosophie an die Sportwissenschaft und an die Philosophie; die Gefahr von Einseitigkeiten und Borniertheit in den Einzelwissenschaften</i>	

1.5	Normen und Empirie sowie Verantwortung in Einzelwissenschaften	42
	<i>Sportphilosophie und Sportpädagogik; BREZINKAS Differenzierung in philosophische Pädagogik und Erziehungswissenschaft; zur Arbeitsweise von 'Normen-Wissenschaften'; die Dialektik von Normen- und Ist-Sätzen; Normen in den 'Berufsethischen Grundsätzen'; Normen im Sinne von Bildungszielen und innerhalb eines Verhaltenskodex; zur Möglichkeit und Notwendigkeit von einer Universal- bzw. von Bereichsethiken</i>	
1.6	Eine Perspektive	54
	<i>Die deutsche Sportphilosophie im internationalen Vergleich; zur Zukunft der Sportphilosophie in Deutschland</i>	
2	Sportgeschichte	56
2.1	Einführung: Die Gesprächspartner und Einstieg in die Sportgeschichte	56
	<i>Vorstellung der Gesprächspartner Prof. Dr. Jürgen COURT und Prof. Dr. Michael KRÜGER; Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in der Sicht von KIERKEGAARD, FAULKNER, SEEL; eine Abgrenzung von philosophischer und historischer Denk- und Arbeitsweise; zur Geschichte der (Sport-) Geschichtsschreibung; das Geschichtsbewusstsein der sportwissenschaftlichen Teildisziplinen; die Geschichtslosigkeit der sportpädagogischen Theoriebildung</i>	
2.2	Die Forschungsmethodik der Geschichtswissenschaft	61
	<i>'Verstehen' als konstitutive Methode der Geschichtswissenschaft; 'sinnstiftende Gesichtspunkte' der Sportgeschichtsschreibung; sinnstiftende Gesichtspunkte als Deutungen und Perspektiven; Infragestellung des Gegensatzes von 'Sachgehalt' und 'Sinngelalt' der Wirklichkeit; 'Verstehen' als zentrale Methode der Geschichtswissenschaft; Geschichtswissenschaft als "ästhetische Wissenschaft, Kunst"; Abgrenzung von Wissenschaft und Kunst</i>	
2.3	Forschungsperspektiven der Sportgeschichtsschreibung	65
	<i>Die Ansätze von WILDT, UEBERHORST, BEGOV, POPLOW; der lebensweltliche Gegenstand der Sportgeschichtsschreibung; im Zentrum: Sportgeschichtsschreibung als Kulturgeschichte</i>	
2.4	Die Text- und Quellenorientierung	69
	<i>Die Ergänzung der Sinnorientierungen durch Text- und Quellenorientierung; Doping und der Umgang mit DiEM als Beispiele; Historiker als 'Mythenjäger'; Historiker, Geschichtenerzähler und Archivare</i>	

2.5	Die Verantwortung des Historikers	72
	<i>BIEBERS Forderung an die Verantwortung des Historikers; systematische und historische Betrachtung der Verantwortung; das Negativ-Beispiel Alfred PETERS; das Beispiel 'Historikerstreit'; Warnung vor 'Hof-Historikern' und parteilicher Sportgeschichtsschreibung; Verantwortung und die Werturteilsdiskussion; Wofür trägt der Sporthistoriker Verantwortung?; das Problem der Verantwortungslosigkeit</i>	
2.6	Der Beitrag der Sportgeschichte zur interdisziplinären Sportwissenschaft	77
	<i>Der Beitrag der Geschichte der Leibeserziehung zur Legitimation der Sportwissenschaft; die Bedeutung der Sportgeschichte in den Geschichtswissenschaften; Sportgeschichte als Stütze des hermeneutischen Anteils der Sportwissenschaft; außeruniversitäre Sportgeschichte; Skepsis gegenüber der Sportgeschichte innerhalb der Sportwissenschaft; die internationale Zusammenarbeit der Sportgeschichte; der internationale Bedeutungsverlust der deutschen Sportgeschichte</i>	
3	Sportpädagogik	83
3.1	Einführung: Die Gesprächspartner und Einstieg in die Sportpädagogik	83
	<i>Vorstellung der Gesprächspartner Prof. Dr. Bernd GRÖBEN und Prof. Dr. Eckhard MEINBERG; normativ gehaltener Begründungsdiskurs und empirische Forschung als Pfeiler der (Sport-)Pädagogik; Prinzipien im Begründungsdiskurs nach BENNER: Menschenbild, Aufgabe, Wirksamkeit; kompetente und verantwortbare Selbstbestimmung als zentraler normativer Anspruch; 'Bildung' als Zusammenfassung der Fähigkeiten Selbstbestimmung, Mitbestimmung und der Solidaritätsfähigkeit; Lehreffekte des Sportunterrichts: Kompetenz zur Partizipation, positive Erlebnisfähigkeit, Erarbeitung überfachlicher Schlüsselqualifikationen; "verstehend-beschreibende Sportpädagogik" (MEINBERG); noch einmal: zum Verhältnis von Bildungstheorie und Erziehungswissenschaft</i>	
3.2	Forschungsmethodik für normative und erfahrungswissenschaftliche Problemstellungen	90
	<i>Zum Problem, 'normative Fragestellungen zu lösen'; naturalistische und normative Fehlschlüsse; hermeneutische Aspekte: hermeneutisches 'Feeling', Auslegung 'gegnerischer Argumente', Empathievermögen, Einfühlungsvermögen; zur Angemessenheit erfahrungswissenschaftlicher Forschungsansätze; Lehr-Lern-Forschung vs. Bildungsfor-schung; 'Triangulation' als vermittelnder Forschungsansatz; zur Bedeutung von lebensweltlichem und wissenschaftlichem Gegenstand</i>	

3.3	Von der Theorie der Leibeserziehung zur Sportwissenschaft und zur Sportpädagogik	97
	<i>Pädagogisierung vs. Entpädagogisierung des Faches; Vorteile der neuen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen für die Sportpädagogik; Identitätskern der (Sport-)Pädagogik; Theorien statt die Theorie der Leibeserziehung; von der Theorie der Leibeserziehung zur Sportpädagogik; das 'Comeback' der Bildungstheorien; Sportpädagogik und Trainingswissenschaft; Interdisziplinarität als notwendiges Konstituens von Sportpädagogik</i>	
3.4	Die Verantwortung von Sportpädagogen und Sportpädagogik	101
	<i>Sportpädagogische Verantwortung für Theorie und Praxis; Selbstbestimmung als pädagogische Norm; angemessene Balance zwischen Personalisation und Enkulturation; LUCKNERS Aufgabe der Geisteswissenschaften, Orientierungswissen zur Verfügung zu stellen, nicht Orientierungen zu stiften; Verantwortung für einen weiten Horizont in Forschung und Lehre</i>	
3.5	... über den Rand geschaut	106
	<i>Die Doppelanbindung der Sportpädagogik an die Sportwissenschaft und an die Erziehungswissenschaft; unterschiedliche Schwerpunktleistung in der Sektion Sportwissenschaft der dvs und der Kommission Sportpädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft; zur Situation der Anbindung der deutschen Sportpädagogik international; 'Träume' für die weitere Entwicklung der Sportpädagogik</i>	
4	Sportpsychologie	109
4.1	Einführung: Die Gesprächspartner und Einstieg in die Sportpsychologie – der 'lebensweltliche Gegenstand'	109
	<i>Vorstellung der Gesprächspartner Prof. Dr. Achim CONZELMANN und Prof. Dr. Jürgen R. NITSCH; die Invarianz der Begriffe 'Sport' und 'Psychologie'; Motivation, Regulation, Implikation und Intervention als zentrale Fragen der Sportpsychologie; historische Replik auf die Sportpsychologie in Deutschland; zentrale Fragen der Sportpsychologie für die Modelle der Sportwissenschaft</i>	
4.2	Der wissenschaftliche Gegenstand der Sportpsychologie	113
	<i>Das theoretische Integrationsniveau der Psychologie und der Sportpsychologie; der 'individuelle Mensch' in seinem spezifischen Verhältnis zur Welt; Interdisziplinarität der (Sport-)Psychologie; Theorieprogramme im Sinne von HERRMANN in ihrer Bedeutung für die Sportpsychologie; die Handlungstheorie und ihre Alternativen; das dynamisch-interaktionistische Paradigma</i>	

4.3	Interdisziplinäre Sportwissenschaft – ein Einstieg	117
	<i>Interdisziplinarität für komplexe Probleme; Talentproblematik als Musterbeispiel; das (In-)Kommensurabilitätsproblem; Begriffsklärung: Komparabilitätsproblem vs. Konvertibilitätsproblem vs. Kompatibilitätsproblem; unterschiedliche Auffassungen zur Intertheoretik</i>	
4.4	Metatheorien für die Sportpsychologie	123
	<i>Zum Nutzen des statement- und des non-statement-views; ein enger und ein weiter non-statement-view; Priorität des statement-views in der Sportpsychologie und in der Sportwissenschaft allgemein</i>	
4.5	(Sport-)Psychologische Forschungsmethodik I: Paradigmatische Ansätze	124
	<i>Ein sehr unterschiedlicher Bedeutungsumfang für 'Hermeneutik'; implizite und explizite Anwendung der Hermeneutik; Hermeneutik in der 'Theorie-Empirie-Dialektik'; zu Kriterien impliziter Hermeneutik; Hilfestellung von Hermeneutikern für empirisches Arbeiten; zur Alternative von qualitativer und quantitativer Forschung; Argumente für eine Aufhebung des Gegensatzes qualitativer und quantitativer Forschung</i>	
4.6	(Sport-)Psychologische Forschungsmethodik II: Sachproblembezogene Ansätze	129
	<i>Forderung nach gegenstandsspezifischer Forschungsmethodik; Quellen für sportpsychologische Forschungsmethodik; Moden der Forschungsmethodik; Gründe für Moden: Reputationsvorteile, Unterstützungserwartung; periodische Akzentwechsel für Methoden; Etablierung der Methodenausbildung in der Sportwissenschaft</i>	
4.7	Sportpsychologische Verantwortung	132
	<i>Quellen zur "guten wissenschaftlichen Praxis"; Kriterien einer wissenschaftsimmanenten Ethik; besondere Probleme im Spitzensportbereich; zur Häufigkeit von Fehlverhalten von Sportpsychologen/innen; Verantwortung für praktizierende Sportpsychologen (?); Verantwortung in der qualitativen und der quantitativen Forschung; eine dreifache Verantwortung für die Lehre: bestes verfügbares Wissen und bestmögliche Weise des Unterrichts, Differenzierung von Stand der Forschung und Standpunkt des Lehrenden, Schutz vor sozialer Abwertung und Mobbing; Verantwortung gleichermaßen für sportwissenschaftliche Aus- und Fortbildung sowie leistungssportliche Aktivitäten; Verantwortung des Sportpsychologen für die Zukunft der Natur und der Menschheit (?); Verantwortung gegenüber sportpsychologischen und sportwissenschaftlichen Institutionen; Verantwortung der Wissenschaftsorganisationen gegenüber der Sportwissenschaft; Beispiele für eine Orientierungs-, eine Stützungs-, eine Schutz- und eine Kontrollfunktion von 'Berufsethischen Grundsätzen'</i>	

4.8	Perspektiven für die Sportpsychologie	139
	<i>Fortschritte der Sportpsychologie in den letzten 50 Jahren in Bezug auf Frequenz und Vielfalt wissenschaftlicher Tagungen; Zahl einschlägiger Zeitschriften und Veröffentlichungen usw.; zwei besonders problematische Trends: Vorherrschaft der empirischen Orientierung gegenüber der theoretischen Fundierung sowie zunehmende Dominanz wissenschaftlicher Betriebsamkeit gegenüber wissenschaftlichem Erkenntnisstreben; Verständnis für und Vorschläge gegen die Trends; Forderung nach Vermittlung profunder wissenschaftstheoretischer Kenntnisse, praktische Einübung in systematische Theoriekritik und Aufstellung von Kriterien für die Entwicklung und Bewertung sportpsychologischer Theorien; Forderung wissenschaftstheoretischer Veranstaltungen in der Ausbildung</i>	
5	Sportsoziologie	145
5.1	Einführung: Die Gesprächspartner und Einstieg in die Sportsoziologie	145
	<i>Vorstellung der Gesprächspartner Prof. Dr. Eike EMRICH und Prof. Dr. Ansgar THIEL; der Theorie-Praxis-Graben in der Sportwissenschaft; die Leistung als zentraler Gegenstand der Sportwissenschaft; Interdisziplinarität als Ansatz für die Komplexität der Leistung; zur Geschichte der Sportwissenschaft; Interdisziplinarität – Chimäreninterdisziplinarität – Transdisziplinarität – Metadisziplinarität; Konkretisierungsvorschläge zur Inter-(Trans-)Disziplinarität</i>	
5.2	Der Beitrag der soziologischen Theorien für die (Sport-)Wissenschaft	151
	<i>Sportwissenschaft als 'Leistungs-Beanspruchungs-Technologie' und als Kulturphänomen; Systemtheorie, symbolisch-interaktionistische Theorie, Rational-Choice-Theorie; konstruktivistische Wissenssoziologie; akteurszentrierter Institutionalismus; Poststrukturalismus; Systemtheorie und Transdisziplinarität; historische Anthropologie</i>	
5.3	Ein Exkurs: Systemtheoretiker vs. Nicht-Systemtheoretiker	156
	<i>Die "kommunikative Wende" in der Soziologie; die systemtheoretische Stellung zur Empirie; ein Plädoyer für Grenzen der Systemtheorie</i>	
5.4	(Weitere) Theorieprogramme in der (Sport-)Soziologie	171
	<i>Kritische Theorie vs. Kritischer Rationalismus; Gefahren von Gesellschaftstheorien, insbesondere allen '-ismen'; zum Werturteilsstreit; der Platonismus und die offene Gesellschaft</i>	
5.5	Eine Hierarchie von Integrationsniveaus	175
	<i>Unterschiedliche Gegenstandsbestimmungen der Soziologie bei Max WEBER, Georg SIMMEL, Emile DURKHEIM, Niklas LUHMANN; der Sonderfall der Sozialpsychologie; der Erklärungswert des Badewannen-Modells von ESSER; zur Beziehung von Makro- und Mikroebene</i>	

5.6	Sportmanagement zwischen Sportökonomie und Sportsoziologie	180
	<i>Historische Verbindung von Sozialwissenschaften und Ökonomie; gemeinsame Basis und ergänzende Funktion von Sportsoziologie und Sportmanagement; pragmatisches Handlungswissen als Gegenstand des Sportmanagements; Grundlagenwissen als Gegenstand der Sportsoziologie; zum Verhältnis von Sportmanagement und Sportökonomie; Erweiterung des Sportmanagements um Personalführung</i>	
5.7	Forschungsmethoden in der Sportsoziologie	183
	<i>Hauptlieferant von Methoden und Theorien für die Sportsoziologie ist die Soziologie; Modifikationen durch die Sportsoziologie, z. B. in Organisationstheorie und Sozialpsychologie; kaum Rückwirkungen der Sportsoziologie auf die Soziologie; Nachwuchsprobleme; Doppelstudium als Qualifikationsnachweis</i>	
5.8	Sportsoziologie und Verantwortung	185
	<i>Verantwortung als anerkanntes Wissenschaftskriterium; der Anspruch der Soziologie auf die Führungsrolle für Verantwortung; Plädoyer für das Werturteilsfreiheitspostulat; das Dilemma von Zweckrationalität einerseits und kulturellen Wertungen andererseits</i>	
5.9	Die organisatorische Anbindung der Sportsoziologie	189
	<i>Die dvs-Sektion 'Sportsoziologie' und die Sektion 'Soziologie des Körpers und des Sports'; Fokussierung der Soziologie-Sektion auf die Arbeiten von BOURDIEU, WACQUANT und FOUCAULT; weitere Rückorientierung der dvs-Sektion auf den Sport allgemein; personengebundene Schwerpunktlegung; Sportsoziologie in der DDR und in der Bundesrepublik Deutschland; problemlose Zusammenführung der Sportsoziologien beider deutscher Teilstaaten</i>	
6	Bewegungswissenschaft	193
6.1	Einführung: Die Gesprächspartner und Einstieg in die Bewegungswissenschaft	193
	<i>Vorstellung der Gesprächspartner Prof. Dr. Wilfried ALT und Prof. Dr. Eberhard LOOSCH; die lebensweltlichen Gegenstände der Bewegungswissenschaft; Probleme der Gegenstandsbestimmung; Für und Wider die Abgrenzung von Bewegung und Motorik; zentrale, wenn auch nicht disjunktive Fragestellungen der Biomechanik und der Motorikforschung</i>	
6.2	Die wissenschaftlichen Gegenstände der Bewegungswissenschaft	198
	<i>Drei Hauptproblemstellungen der Biomechanik: (1) Zielgrößen sportlicher Höchstleistungen, (2) Form- und Funktionsbeziehungen des Bewegungsapparats, (3) Interaktion von Individuum und Umwelt; drei</i>	

Hauptproblemstellungen der Bewegungswissenschaft: (1) Basale Mechanismen der Steuerung und Regelung von Bewegung, (2) Bewegungsregulation und Leistung, (3) soziale Funktion von Bewegung; Zuordnung der Biomechanik zu Natur-, Sozial-, Human- oder Geisteswissenschaft; Schwierigkeit, die komplexe Bewegungswissenschaft zuzuordnen; Verhältnis der Bewegungswissenschaft zu Psychologie und Neurologie

6.3 Forschungsmethodik 206

Gegenstandskonstitution durch Forschungsmethoden; Warnung vor Methodenfetischismus und Empfehlung von 'Methodenignoranz'; (k)eine Gefahr der 'Neurologisierung' und 'Informatisierung'; Gefahr der Abwanderung von Sportwissenschaftlern (?); Zusammenstellung derzeitiger Methoden der Biomechanik; Import von Methoden aus Nachbarwissenschaften und deren gegenstandsadäquate Anwendung in der Biomechanik; Notwendigkeit der Kooperation in der Methodenausbildung; enormer Finanzbedarf moderner biomechanischer Laboratorien

6.4 Bewegungswissenschaft und Bewegungslehre 212

Die Konzeptionen der Bewegungslehre von MEINEL und LOOSCH; Vorschläge für eine 'didaktische Reduktion' bewegungswissenschaftlicher/biomechanischer Erkenntnisse; (In-)Kommensurabilitätsprobleme innerhalb der Bewegungswissenschaft und zwischen der Bewegungswissenschaft und anderen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen

6.5 Bewegungswissenschaft und Wissenschaftstheorie 218

Plädoyers für wissenschaftstheoretische Lehrveranstaltungen; Anprangerung ungenügend theoretischer Fundierung von Forschung

6.6 Die Institutionalisierung der Bewegungswissenschaft 220

Internationale Repräsentation deutscher Bewegungswissenschaftler/Biomechaniker im Ausland; unterschiedliche Integration der Biomechanik und der Motorikforschung im Ausland; Tradierung 'deutscher Bewegungswissenschaft' in Japan und im osteuropäischen Raum

6.7 Die Bedeutung der Verantwortung 221

Anerkennung der Verantwortungsproblematik; Vernachlässigung der Verantwortungsfrage in den dvs-Sektionen

7 Sportmedizin 224

7.1 Einführung: Die Gesprächspartner und Einstieg in die Sportmedizin 224

Vorstellung der Gesprächspartner Prof. Dr. Hans-Herrmann DICKHUTH und Prof. Dr. Klaus PFEIFER; die Tradition der Zusammenarbeit von Sportmedizinerinnen und Sportwissenschaftlern; die 'Freiburger Schule';

die Verankerung der Sportmedizin in Medizin und Sportwissenschaft; Vor- und Nachteile der jeweiligen Anbindung; bevorzugte Zusammenarbeit der Sportmedizin mit Trainingswissenschaft und Biomechanik; Plädoyer für eine engere Zusammenarbeit aller am Gesundheitsproblem beteiligten Organisationen; die Bedeutung von Sportpsychologie, Sportsoziologie und Sportpädagogik für den Gesundheitsaspekt; Bewegung als zentrierendes Moment

7.2 Die institutionelle Einbindung der Sportmedizin 229

Zur Entstehungsgeschichte der Sportmedizin; zur Unterscheidung von 'klinischer Sportmedizin' und 'sportwissenschaftlich orientierter Sportmedizin'; noch einmal: die Zuordnung der Sportmedizin; die Entstehung der ersten Herzsportgruppen; 'exercise physiology' in Deutschland und im angloamerikanischen und skandinavischen Raum; orthopädisch-traumatologische und internistisch-allgemeinmedizinische Sportmedizin; die internationale Anbindung der Kommission 'Gesundheit'

7.3 Methodologische Aspekte 235

Leistungsdiagnostik in der Sportmedizin: Kriterien, Gegenstandsspezifika; Hinwendung der Sportmedizin zur Sportwissenschaft; die Bedeutung der Leistungsdiagnostik für die Trainingssteuerung; metatheoretische Schemata der Zusammenarbeit: Kooperation, Arbeitsteilung, Konkurrenz, Inkorporation (mit Beispielen); Leistungsdiagnostik für die komplexe Gesundheit; Bezug zur HERRMANNs Technologischen Programmen; Leistungs- und Funktionsdiagnostik; medizinische, trainingswissenschaftliche und interdisziplinäre Funktionsdiagnostik

7.4 Die Institutionalisierung der Sportmedizin 239

Die Anfänge der Sportmedizin; die Sportmedizin im Verhältnis zum DOSB und zum BISp; Verbesserungsvorschläge für eine Zusammenarbeit von Sportmedizinern und Sportwissenschaftlern; unterschiedliche Denkansätze als Grund für eine unterschiedlich intensive Zusammenarbeit sportwissenschaftlicher Teildisziplinen; eine unterschiedlich enge Zusammenarbeit aus der Sicht der Sportmedizin und der Kommission Gesundheit

7.5 Die Bedeutung von Sportmedizin in unterschiedlichen Sportmodellen 244

Unterschiedliche Modelle des Sports in Sportwissenschaft und Sportmedizin; Sportmodelle als Grundlage für interdisziplinäre Arbeit; Gesundheitsaspekte im Hochleistungssport; 'Sport und Bewegung' als thematische Erweiterung

7.6 Sportmedizin und Verantwortung 246

Die Wirkungslosigkeit der Verantwortung von Organisationen; Maßnahmen der Mediziner (Approbationsordnung); die Verantwortung von Organisationen; die Bedeutung von Ethik-Kommissionen; die Verantwortung des Einzelnen innerhalb einer Organisation; die Verantwortung von forschenden und praktizierenden Medizinern; Doping-Forschung; Doping-Probleme im Gesundheitssport

7.7	Eine Perspektive	249
	<i>Gemeinsame Forschungsstrategien und Forschungsanträge als eine Vision; ein verbesserter Dialog als Motor für eine verbesserte Zusammenarbeit</i>	
8	Trainingswissenschaft	251
8.1	Einführung: Die Gesprächspartner und Einstieg in die Trainingswissenschaft	251
	<i>Vorstellung der Gesprächspartner Prof. Dr. Martin LAMES und Prof. Dr. Jürgen KRUG; Bedeutung von Sportpraxis, Übungsleiter- und Trainertätigkeit für den Sportwissenschaftler; Ausdifferenzierung zwischen Wissenschafts- und Leistungssportsystem; von der Trainingslehre zur Trainingswissenschaft; historische Bedeutung der 'Meisterlehren'; Wechselwirkung von Trainingswissenschaft und Trainingspraxis</i>	
8.2	Trainingswissenschaft ohne Mutterwissenschaft (?)	257
	<i>Trainingswissenschaft und Bewegungswissenschaft ohne direkte Mutterwissenschaft; Vor- und Nachteile einer fehlenden Mutterwissenschaft; Einflussmöglichkeiten durch Nachbarwissenschaften; interdisziplinäre Trainingswissenschaft als formales Modell für die Sportwissenschaft; Inter- vs. Multidisziplinarität; unterschiedliche Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit mit den sportwissenschaftlichen Teildisziplinen; Verwandtschaft von Trainingswissenschaft und Sportpädagogik; Stellung der Trainingswissenschaft innerhalb der Sportwissenschaft</i>	
8.3	Trainingswissenschaft und Sportpädagogik	261
	<i>Entstehungsgeschichte der Trainingswissenschaft als Teil der Sportpädagogik in der DDR; Sportpädagogik als Schulmethodik in der DDR; die unterschiedliche Entwicklung von Sportpädagogik in den alten und den neuen Bundesländern</i>	
8.4	Der lebensweltliche Gegenstand der Trainingswissenschaft	263
	<i>Die Sportmedizin als 'Hebamme' der Trainingswissenschaft, aber ohne Alleinvertretungsrecht; die internationale Begründung der Trainingswissenschaft; die Erweiterung des Trainingsbegriffs in neuerer Zeit; unterschiedliche Trainingsprinzipien; Training in Prävention und Rehabilitation; Training unter den Bedingungen der Schule</i>	
8.5	Der wissenschaftliche Gegenstand der Trainingswissenschaft	268
	<i>Wissenschaftlicher Gegenstand als Beziehungsgeflecht; Beispiele für interdisziplinäre trainingswissenschaftliche Theorien: Krafttheorien, Techniktraining, Training im Mesozyklus</i>	

8.6	Forschungsmethodik	270
	<i>Kriterien in der Grundlagen- und in der technologischen Forschung; von der Analyse von Bestenlisten zur Überprüfung von Forschungshypothesen; Bedenken gegen HERRMANN'S Differenzierung; quasi-paradigmatische und domänenspezifische Forschungsprogramme; die Notwendigkeit spezifischer Forschungsmethodik; zum Repertoire trainingswissenschaftlicher Forschungsmethoden</i>	
8.7	Die Institutionalisierung der Trainingswissenschaft	273
	<i>Vereinigung der Sektionen 'Bewegung und Training' (alte Bundesländer) und der Verbünde 'Biomechanik', 'Sportmotorik' und 'Trainingswissenschaft/Theorie und Methodik des Trainings' (neue Bundesländer); Fehlen einer internationalen Vereinigung für Trainingswissenschaft</i>	
8.8	Verantwortung	273
	<i>Geringe Diskussion der Verantwortung in der Trainingswissenschaft; Empfehlung der 'Berufsethischen Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen' als Grundlage; Auflistung von trainingswissenschaftlichen Verantwortungsthemen; Verantwortung für die Sportpraxis; die Unteilbarkeit von Verantwortung in einer interdisziplinären Trainingswissenschaft</i>	
9	Disziplinen und Interdisziplin	276
9.1	Eine weitere Begriffsklärung: Disziplinarität und Interdisziplinarität	276
	<i>Der Hintergrund für diese Diskussionsrunde; die Begriffsvielfalt: Inter-, Multi-, Trans-, Metadisziplinarität; Disziplinaritäten und Fächer</i>	
9.2	"Lebensweltliche Ausschnitte an Primärerfahrungen"	278
	<i>Die Relevanz des lebensweltlichen Gegenstands; Sportpädagogik und Trainingswissenschaft als Inter-Disziplinen; Übereinstimmungen und Unterschiede für den Gegenstand von Sportpädagogik und Trainingswissenschaft; gegenwärtige paradigmatische Revolution in der Sportpädagogik; Interdisziplinarität der Sportmedizin; der komplexe Gegenstand der Bewegungswissenschaft; Angewiesensein der Sportpsychologie auf Interdisziplinarität; Gesellschaft als Gegenstand der Sportsoziologie; Sportsoziologie als notwendige Kontaktwissenschaft; die Sonderstellung von Sportgeschichte und Sportphilosophie; die Geschichte einer jeden Teildisziplin; Sportwissenschaft im Sinne einer Kulturgeschichte; Wissenschaftsgeschichte als konstitutives Wissenschaftsmerkmal; Sportphilosophie zur Begründung der Sportwissenschaft; (Sport-)Philosophie als 'der andere Blick' auf Sachverhalte</i>	

9.3	Der wissenschaftliche Gegenstand der Sportwissenschaft: Forschungsansätze und Forschungsmethodik	283
	<i>Forschungsansätze und Forschungsmethoden auf unterschiedlichem Abstraktionsniveau; keine Konstituierung der sportwissenschaftlichen Teildisziplinen durch Paradigmen i. w. S.; die Bedeutung gleicher Paradigmen für Interdisziplinarität; das Kommensurabilitätsproblem; bereichsspezifische Hermeneutiken; Gegenstandskonstitution durch sport(wissenschafts)spezifische Methoden; unterschiedliche Systematiken für den Gegenstand der sportwissenschaftlichen Teildisziplinen</i>	
9.4	Der "Pfeiler" der Institutionalisierung	288
	<i>Institutionalisierung als zweiter Pfeiler der Wissenschaftskonstitution; unterschiedliche Anbindung der Teildisziplinen an Sportwissenschaft und Mutterwissenschaften; Institutionalisierung der Teildisziplinen an den Universitäten; Publikationsorgane und Kongresse; sehr unterschiedliche internationale Anbindungen</i>	
9.5	Verantwortung	295
	<i>Spezifische Schwerpunkte der Verantwortung in den Teildisziplinen; Themen ethischer Probleme bei den Sportphilosophen; Schwierigkeiten, Sportgeschichte und Sportpolitik voneinander zu trennen; breite Basis für die Verantwortungsdiskussion in der Sportpsychologie; Verantwortung der Sportmediziner für Gefahren bei der Leistungssteigerung und für die Förderung der Gesundheit; trainingswissenschaftliche Verantwortung für die Komplexität des Trainings; keine Verantwortung der Sportpädagogik für Normensetzungen; Werturteilsfreiheitspostulat im Mittelpunkt der sportsoziologischen Diskussion; die hohe Verantwortung für die Lehre</i>	
9.6	Perspektiven	298
	<i>Eine unterschiedliche Sicht der Zukunft der Sportwissenschaft durch FLORESTAN, EUSEBIUS und RARO</i>	
	Literaturverzeichnis	301
	Sachwortregister	326
	Namensregister	331
	Inhaltsverzeichnis Band 1 - Geschichte, Struktur und Gegenstand der Sportwissenschaft	338
	Inhaltsverzeichnis Band 2 - Forschungsprogramme und Theoriebildung in der Sportwissenschaft	340
	Inhaltsverzeichnis Band 3 - Forschungsmethodik und Verantwortung in der Sportwissenschaft	342